

## Freiwillige Feuerwehr

Bevor es ein organisiertes Feuerlöschwesen gab, war jeder Bürger verpflichtet, im Falle eines ausgebrochenen Brandes „mit allen seinen zum Löschen tauglichen Leuten“ unter Verwendung der zur Verfügung stehenden Geräte (Feuerspritze, Eimer, Feuerhaken usw.) beim Löschen des Brandes mitzuhelfen.

Um aber einen optimalen Ablauf der Löscharbeiten zu gewährleisten, beschloß der Gemeinderat eine Feuerordnung aufzustellen und Personen zur Bedienung der Feuerspritzen sowie einen Kommandanten, nach dessen Anweisungen sich alle Helfer im Brandfalle zu richten hatten, zu bestimmen.

In seiner Sitzung vom 4. Januar 1849 faßte der Gemeinderat von Schwegenheim folgenden Beschluß:

*„Betreff: Die Feuerordnung*

*Der Gemeinderat von Schwegenheim hat sich heute versammelt um wegen Organisierung der Feuerordnung geeigneten Antrag zu stellen. Es werden demnach folgende Personen vorgeschlagen:*

*I. Als **Commandant**, welcher die Aufsicht über die Feuerspritzen hat, und überhaupt alles anzuordnen hat*

*1.) Jakob Weiß, Adjunkt*

*II. Zum **Pumpen und Führen** der Schläuche an der Feuerspritze*

*a) an die neue:*

*1. Gg. Jakob Kielhöfer II.*

*2. Friedrich Lochbaum*

*3. Andreas Zimbelmann*

*4. Bernhard Zimbelmann*

*5. Ph. Peter Brauch*

*6. Valentin Schäfer I.*

*7. Johannes Bühler*

*b) an die alte (kleine) Spritze:*

*1. Friedrich Jahraus*

*2. Martin von Kennel*

*3. Michael Kern*

*4. Valentin von Kennel*

*5. Martin Völker II.*

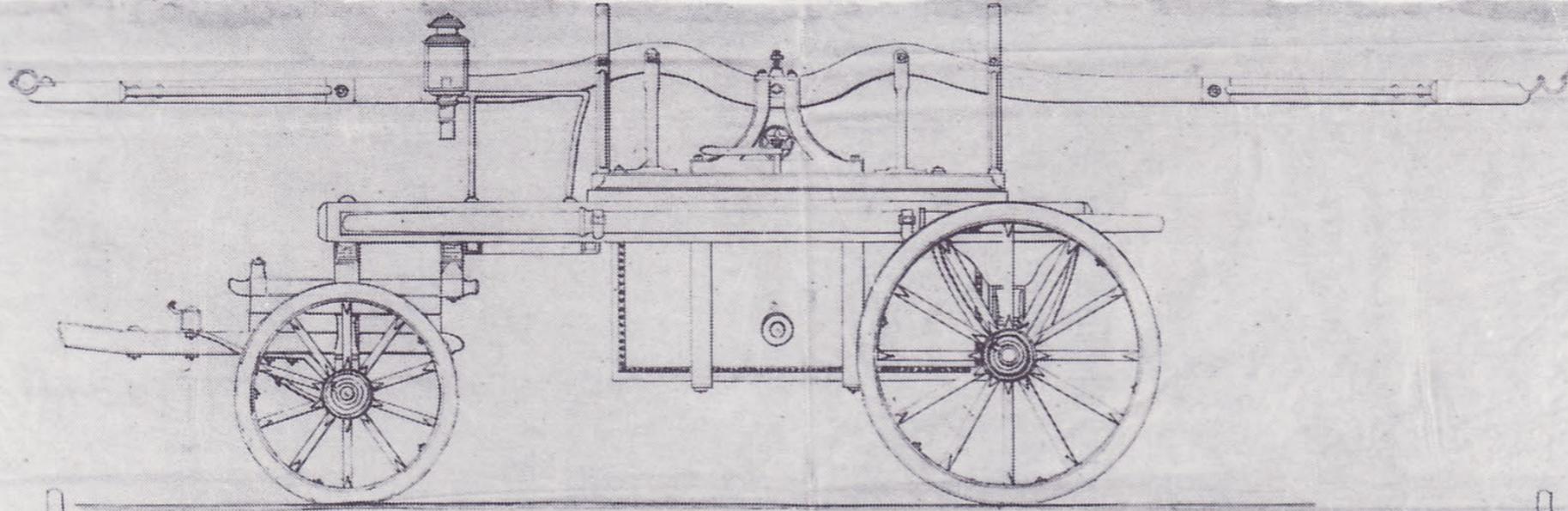
*6. Philipp Schmitt*

*7. Heinrich Degen*

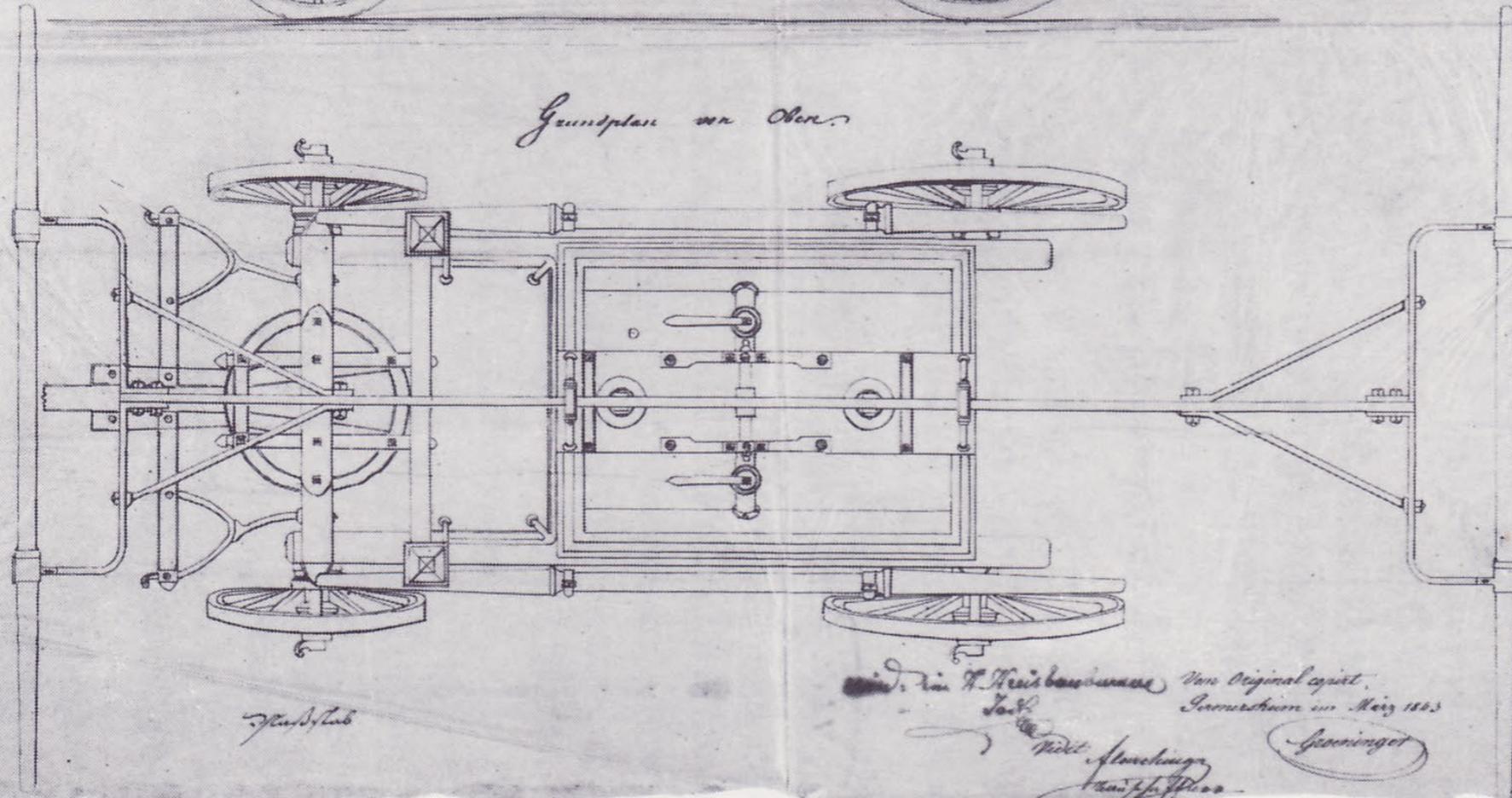
Plan einer neuen Feuerspritze nach dem von Seiner Majestät dem Könige allergnädigst privilegierten Muster.

Druckwerk mittelster Stärke.

Seitenansicht.



Grundplan von oben.



Plan der Feuerspritze aus dem Jahre 1843



# Feuerlösch-Ordnung

und

## Verzeichniß

der Bürger,

welche bei der Feuerlösch-Ordnung angestellt sind,

für die Gemeinde

### Schwegenheim.

---

1871.

Druck von Stephan Schwaab in Germersheim

### *III. Als Feuerreither*

1. nach Lingenfeld: Ph. Jakob Silbernagel
  2. nach Weingarten: Georg Peter
  3. nach Westheim: Friedrich Silbernagel
- mit dem Bemerkten, daß ein jeder 1 Gulden (fl) 20 Kreuzer (xr) erhält.

### *IV. Zum Bespannen an die Feuerspritze*

1. Jakob Weiß, Adjunkt, mit 2 Pferden
  2. Andreas Thomas, mit 2 Pferden
  3. David Degen, mit 2 Pferden
- Bemerkt wird hierbei, daß für je 2 Pferde 2 fl, 42 xr aus der Gemeindegasse entrichtet werden, wenn die Feuerspritze auf ein Nachbarort gefahren werden muß."

*Anlage zum Sitzungsprotokoll vom 22. Januar 1849:*

*„Heute den 22 ten Januar 1849 ist der Gemeinderath zur Aufnahme der sämtlichen hierorts befindlichen Feuergeräthschaften geschritten.“*

*Nach der Aufnahme haben sich vorgefunden:*

1. Eine neue Feuerspritze,
2. Eine alte Feuerspritze,
3. Zwei Feuerhacken,
4. Zwei Feuerleitern,
5. 50 neue (tuchene) Feuereimer,
6. 55 alte (lederne) Feuereimer,
7. 2 tuchene Säcke
8. 1 Tuch zum Bedecken der neuen Feuerspritze.

In seiner Sitzung am 16. September 1871 hat der Schwegenheimer Gemeinderat beschlossen:

*„daß die unterm 27. Juni 1871 festgestellte Feuerwehr-Ordnung nun ins Leben gerufen werden soll, zu welchem Zwecke dieselbe gedruckt und jedem Bürger ein Exemplar übergeben werden soll.“*

Die Feuerlöschordnung enthält ein Verzeichnis der Bürger, welche bei der Feuerlösch-Ordnung angestellt sind.

Nach dieser Ordnung ist jeder Bürger verpflichtet:

1. „Beim Ausbruch eines Brandes Alarm zu schlagen“ und
2. „mit allen seinen zum Löschen tauglichen Leuten an die Brandstätte zu eilen.“

*„Die Angestellten bei der Feuerspritze haben sich am Spritzenhaus zu treffen“ . . . . und „sämtliche nicht in der Feuerordnung benannten Einwohner haben sich ohne Ausnahme in die zur Wasserbeschaffung angeordneten Reihen zu stellen, und müssen deshalb den Chefs Folge leisten.“*

*„Die Leitung der Löschanstalten überhaupt liegt vorzüglich dem zeitlichen Bürgermeister und dem Adjunkten mit Zuziehung des Maurers oder Zimmerers ob, welche zusammen die Direktion bilden.“*

Im Verzeichnis derjenigen Bürger, welche bei der Feuerlöschordnung angestellt sind, ist festgelegt:

1. Direktion
2. Personal an der Spritze
  - 1) Chefs derselben
  - 2) Die Besorgung und Leitung der Schläuche
  - 3) Die Schlauchträger
  - 4) Pompiers
3. Chefs zur Besorgung der Feuer-Eimer und Wasser-Bütten, sowie zum Schöpfen des Wassers und zur Anordnung der Reihen.
4. Personen zur Beschaffung des Wassers an die Brandstätte mittels Fässern.
5. Personen zur Besorgung und Anwendung der Feuerleitern und -haken.
  - 1) Chefs
  - 2) Mannschaft
6. Personen zum Retten der Effekten und Mobilien sowie zur Überwachung derselben, und die Mannschaft zum Austragen und Transportieren.
7. Sogenannte Feuerreiter werden bestimmt zur Benachrichtigung der Nachbardörfer vom ausgebrochenen Brande sowie zur Bewachung der Gemeindekasse und zur Verstärkung der Nachtwache.
8. Personen zum Bespannen der Spritze bei auswärtigen Bränden sowie zum Bespannen von Wagen zum Transport der Feuerlöschgerätschaften nebst Mannschaft.

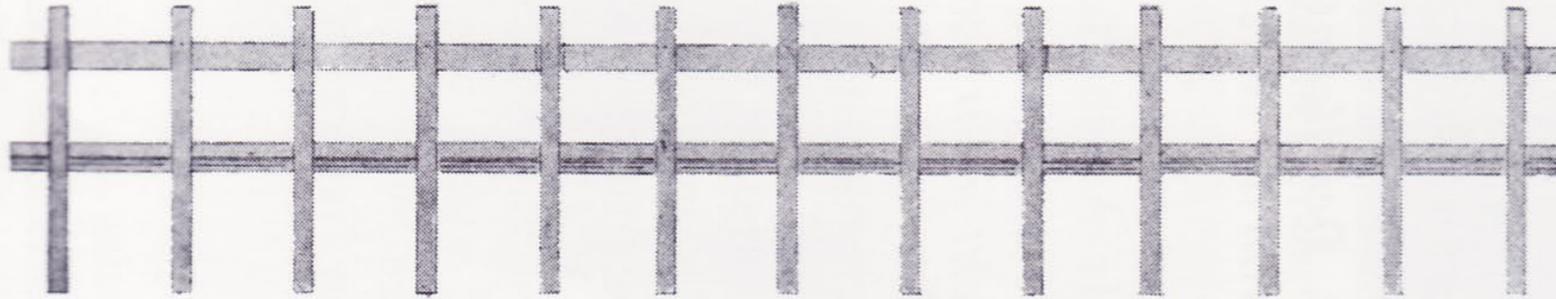
Das Protokollbuch der Feuerwehr gibt Aufschluß über die Gründung im Jahre 1879.

*„Im Monat April d. J. wurde vom Bürgermeisteramte an den Kriegerverein das Ansuchen gestellt bei einem Brande die große Spritze zu übernehmen. Der Kriegerverein einigte sich nach reichlicher Überlegung dahin, eine freiwillige Feuerwehr zu gründen, was von der Gemeinde gutgeheißen wurde, und so entstand, obwohl es an Gegnern nicht fehlte, die Freiwillige Feuerwehr.“*

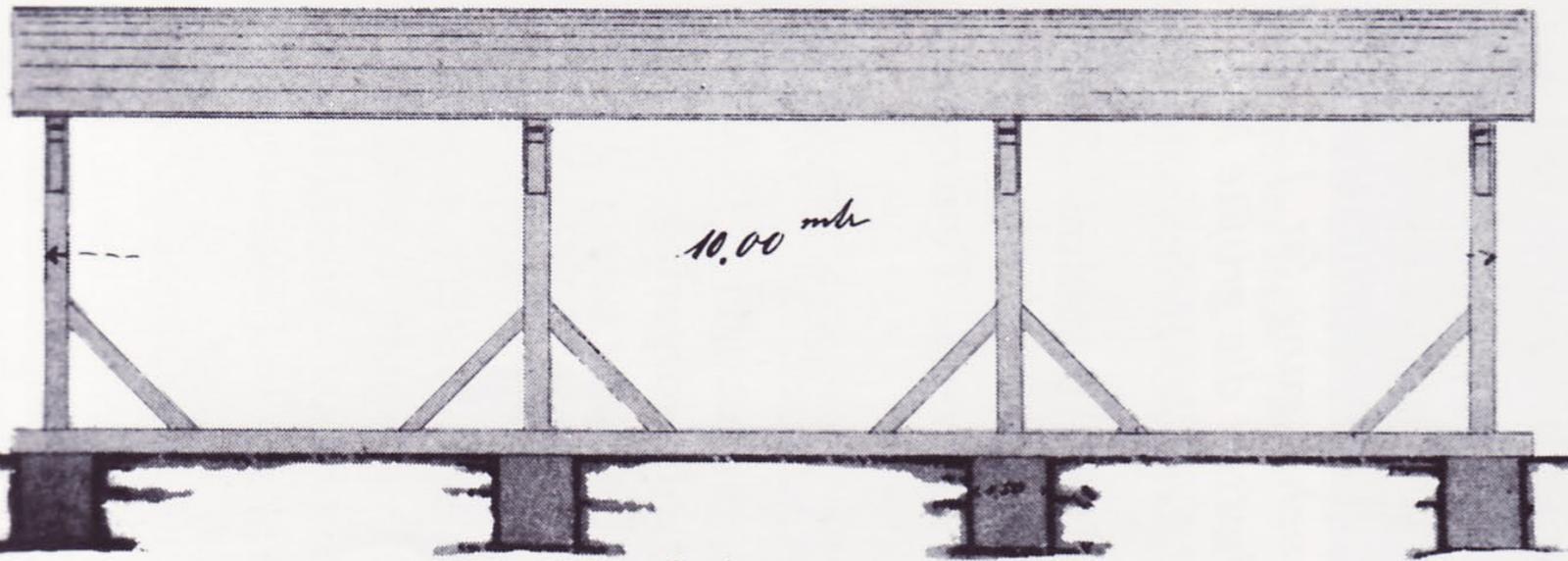
*Am 11. Mai schritt man zur Wahl, wobei 87 Mann ihre Stimme abgaben.“*

Schutzdach  
für die  
Feuerleiter der Gemeinde Schwegenheim

Grundriß

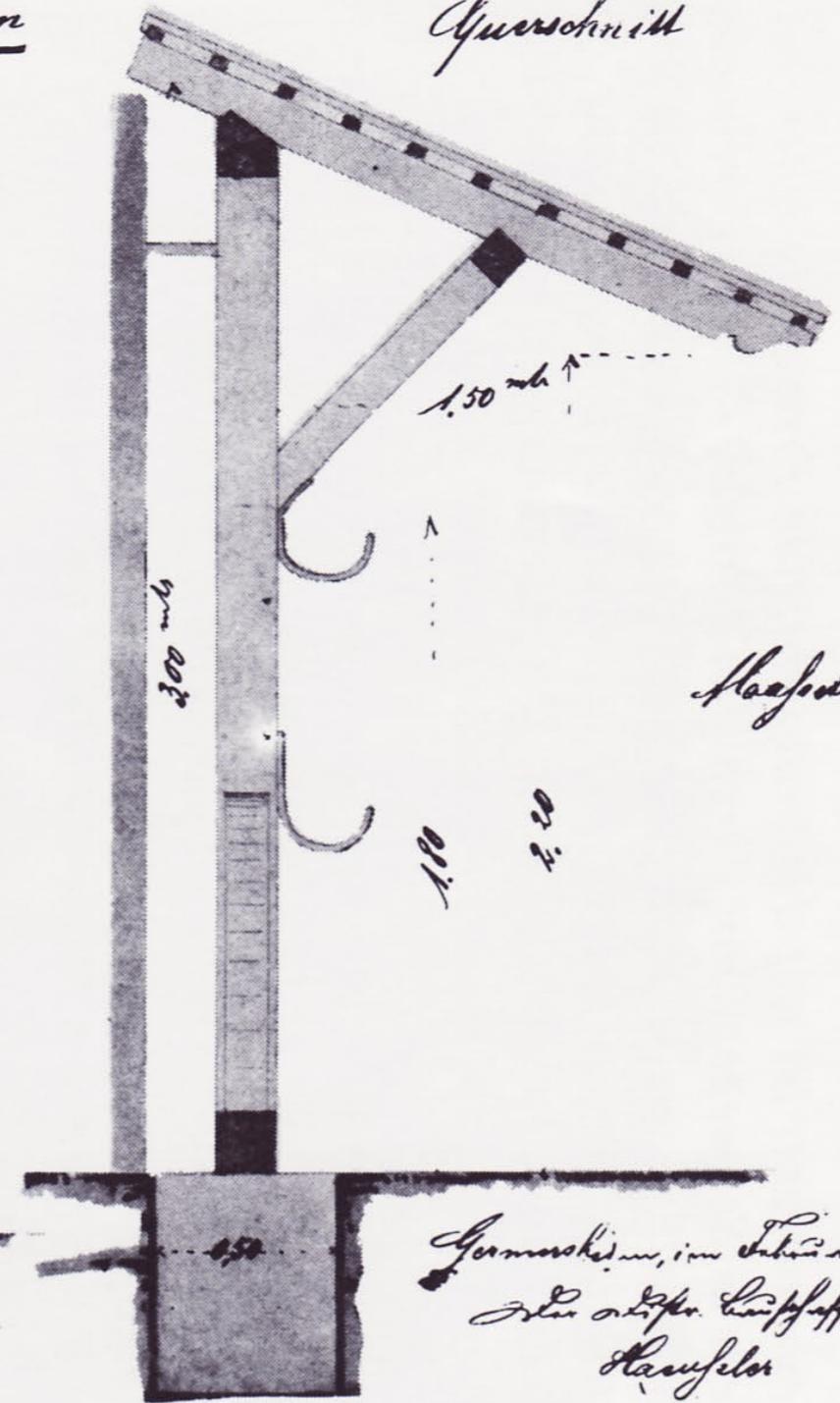


Ansicht



Hauptab. = 1:50

Querschnitt



Gemeinde, im Jahre 1874.  
oder auf der Laufpfanne  
Hauptab.

Der Plan zum Bau eines Schutzdaches für die Feuerleitern aus dem Jahre 1874

In seiner Sitzung am 24. August 1879 gab der Gemeinderat zur Gründung einer freiwilligen Feuerwehr in Schwegenheim sein Einverständnis:

*„Das Gemeindeamt ist mit der beabsichtigten Errichtung einer freiwilligen Feuerwehr in Schwegenheim durch den dortigen Krieger-Verein einverstanden und bewilligt zur Anschaffung der nötigen Kleidungsstücke und sonstigen Ausrüstungs-Gegenständen aus der hiesigen Gemeindekasse einen einmaligen Zuschuß von 400,— Mark. Die Auszahlung dieses Betrages soll an den Vorstand der Feuerwehr, Valentin Lehmen II von hier, erfolgen.“*

Wie aus dem Protokollbuch der Schwegenheimer Feuerwehr zu ersehen ist, wurden sie schon bald mit Helmen ausgestattet.

*„Am 30. November 1879, nachmittags um 2 Uhr begaben sich der Hauptmann Valentin Lehmen und Adjutant August Horix zum Herrn Bürgermeister, um demselben den Helm zu zeigen, und zur Annahme zu bestimmen.*

*Der Herr Bürgermeister ließ aus dessen Veranlassung den Gemeinderath auf heute Abend 7 Uhr zu einem Glas Bier einzuladen, um über diese Angelegenheit zu berathen. Nach dreistündiger heftiger Debatte; denn der größte Theil des Gemeinderathes glaubte, der Helm sei ein Luxus-Gegenstand, wurde die Genehmigung für 125 Helme bewilligt. Der Hauptmann sowie der Adjutant hatten die größte Mühe, die Herren von der Nützlichkeit und Unentbehrlichkeit des Helmes zu überzeugen.“*

Im Jahre 1906 beschloß der Gemeinderat die Anschaffung einer neuen Feuerspritze denn *„der am 27. November 1905 stattgehabte Brand hat ergeben, daß die große Feuerspritze (v.1849) nicht mehr ganz leistungsfähig ist.“*

Mit dem Ausbruch des 1. Weltkrieges wurden die meisten Feuerwehrleute zum Heer eingezogen. Der ehemalige Kommandant Lehmen übernahm nochmals trotz vorgerückten Alters die Führung und zog alle jungen Leute vom 16. Lebensjahr und ältere Jahrgänge zur Feuerwehr heran.

Im Laufe der Zeit wurden die Löschgeräte und Fahrzeuge durch moderne ersetzt, die von Pferden gezogene Feuerspritze wurde von einem Auto abgelöst. Die Verlegung der Wasserleitung im Jahre 1937 schuf durch Hydranten eine optimale Versorgung mit Löschwasser, wodurch die Heranschaffung des Wassers in Fässern überflüssig wurde.

Da sich der Aufgabenbereich der Feuerwehr bald über das Löschen hinaus auf die technische Unfallhilfe ausdehnte, wuchs auch der Gerätebestand durch Anschaffung einer Rettungsschere und eines zusätzlichen Fahrzeuges, sodaß die Räumlichkeiten im „Spritzenhaus“, am alten Schulgebäude, nicht



Die Mannschaft der Freiwilligen Feuerwehr im Jahre 1984



Das Feuerwehrgerätehaus in Schwegenheim

mehr ausreichen. Im September 1979 erfolgte der Spatenstich zum Neubau eines Feuerwehrgerätehauses gegenüber der Turnhalle, das in neunmonatiger Bauzeit fertiggestellt war. Auf einer Nutzfläche von 197 Quadratmeter sind heute insgesamt 3 Fahrzeugboxen, ein Geräteraum, ein Mannschaftsraum und ein Waschraum sowie eine stationäre Funkanlage untergebracht. Die Gesamtbaukosten für dieses Projekt beliefen sich auf 320.000 Mark.

1982 wurde ein zusätzliches Tanklöschfahrzeug angeschafft, das sowohl für die Brandbekämpfung (1.600 l Wassertank), als auch für die technische Unfallhilfe eingesetzt werden kann.

Somit ist die Feuerwehr heute mit 3 modernen Fahrzeugen ausgerüstet. Neben dem neuen Tanklöschfahrzeug steht noch ein weiteres Tragkraftspritzenfahrzeug zur Brandbekämpfung sowie ein Rüstwagen für die technische Unfallhilfe zur Verfügung.

Die Alarmierung der Wehr kann nicht nur durch die in der Ortschaft vorhandenen Feuermelder erfolgen, sondern auch über die Polizei in Germersheim, welche im Bedarfsfalle durch Funksirenensteuerung Alarm auslösen kann. Um eine unnötige Belästigung der Bürger durch die Sirenen zu vermeiden, wurde die Wehr schon teilweise mit Alarmmeldeempfänger (stille Alarmierung) ausgerüstet.

Die 40 Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr Schwegenheim werden weiterhin bemüht sein, im Rahmen ihrer Möglichkeiten für die Bürger der Verbandsgemeinde und darüberhinaus für alle in Not Geratenen, Hilfe zu leisten.

#### Feuerwehrkommandanten und Stellvertreter

1871	– 1879	Georg Jakob Silbernagel II Franz Joseph Horix
1879	– 1899	Valentin Lehmen August Horix (Adjutant bis 16.5.80) Heinrich Baer (Adjutant ab 17.5.80)
1899	– 1905	J. Ruch
1905	– 2.8.1914	Jakob Reiss Heinrich Zimbelmann (Adjutant ab 23.4.1911)
3.8.1914	– 18.1.1919	Heinrich Schmitt
19.1.1919	– 10.3.1928	Friedrich Schäfer

11.3.1928	– 19.4.1929	Heinrich Zimbelmann Karl Schäfer (Adjutant)
20.4.1929	– März 1935	Karl Merkel Karl Schäfer (Adjutant) bis 1933 Hermann Degen II (Adjutant) ab 1933
März 1935	– 13.8.1935	Heinrich Kegel Hermann Degen II (Adjutant)
14.8.1935	– 7.5.1938	Karl Merkel Otto Degen I (Adjutant) bis April 1937 Karl Schaurer (Adjutant) ab April 1937
8.5.1938	– Mai 1940	Karl Schaurer Heinrich Kielhöfer (Adjutant)
Mai 1940	– 1945	Karl Merkel
April 1946	– Ende 1946	Alfred Hostermann Emil Lehr (Stellvertreter)
Jan. 1947	– März 1952	Erwin Schäfer
März 1952	– Aug. 1955	Theo Strantz Bruno Zimbelmann (Stellvertreter)
	– 23.1.1969	Edwin Peter Erich Degen (Stellvertreter)
24.1.1969	– heute	Kurt Weilbach Wolfgang Kapp (Stellvertreter)

Ute Heintz